

II- 1696 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 25. Okt. 1972 No. 869/J

A n f r a g e

der Abg. Regensburger, WESTRECKER
und Genossen an den Bundesminister für Bauten und Technik
betreffend Arlbergtrassierung

Am 2.2.1972 (210/J), richteten die unterzeichneten Abgeordneten
an den Bundesminister für Bauten und Technik bereits eine
diesbezügliche Anfrage. Die Antwort (254/AB vom 27.3.72)
führte u.a. aus:

"Gegenwärtig liegt für das Arlbergtunnelprojekt eine Vorstudie
vor. Am 3.3.1972 fand im Landhaus in Innsbruck bezüglich
der weiteren Planung des Arlbergtunnels eine Besprechung statt.
An dieser haben unter dem Vorsitz von Vertretern des Bundes-
ministeriums für Bauten und Technik Vertreter der Ämter der
Tiroler und der Vorarlberger Landesregierung sowie die in
Aussicht genommenen Projektierungsbearbeiter teilgenommen.

Die Projektierungsbearbeiter wurden beauftragt, ein generelles
Projekt für den Tunnel und die unmittelbar anschließende
Rampenstrecke zu erarbeiten. Mit den Planungsarbeiten wurde
inzwischen begonnen und in Aussicht genommen, die generelle
Projektierung in etwa 6 Monaten abzuschließen. Somit wird
frühestens im Sommer 1973 mit den ersten konkreten Baumaß-
nahmen begonnen werden können.

Bei der Planungstätigkeit wird jedenfalls zunächst von der in
der Studie als optimal bezeichneten Lösung ausgegangen. In-
wieweit im Zug der Planung eine Änderung sich als notwendig
erweist, ist derzeit noch nicht abzusehen."

Am 26.9.1972 schrieb die Gemeinde St. Anton am Arlberg an
das Amt der Tiroler Landesregierung u.a. folgendes:

"Der Gemeinderat hat am 25.2.1972 einstimmig beschlossen,
der Variante B 1 der geplanten Schnellstraßentrasse den
Vorzug zu geben, jedoch so abzuändern, daß sie östlich des
Vortunnels südlich der Bahnlinien verlaufen soll. Das nun
vorliegende Projekt hat auf unseren Beschluß keine Rücksicht
genommen, die Trasse wird in der Nähe des Ortsteiles St. Jakob
geführt und verhindert dadurch die Weiterentwicklung dieses
Ortes schwerstens.....In seiner Sitzung vom 25.9.1972
hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen:

- 2 -

1. diese Resolution zu einer Forderung zu erheben und alles daran zu setzen, daß die Schnellstraße südlich der Rosanna gebaut wird. Hiezu wird der zur Ausarbeitung eines Generalverkehrsplanes für St. Anton am Arlberg beauftragte Herr Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Herbert Zierl eine Variante vorlegen;
2. wird die Forderung erhoben, die Gemeinde St. Anton am Arlberg zum Schutze der fremdenverkehrsmäßigen, ortsplanerischen und umweltschützerischen Belange bereits bei der Planung der Baueinrichtungen und während der Bauzeit zu hören;
3. den Vortunnel als erste Baumaßnahme in Angriff zu nehmen und fertigzustellen, damit der Baustellenverkehr schnellstens in diesem abgewickelt werden kann. Bis dahin soll in engem Kontakt mit der Gemeinde in Fragen des Baustellenverkehrs vorgegangen werden."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Bauten und Technik folgende

A n f r a g e :

- 1.) Welche der vorliegenden Varianten wird vom Bundesministerium für Bauten und Technik im gegenwärtigen Stadium der Projektierung als optimale Lösung angesehen?
- 2.) Ist gegenwärtig bereits absehbar, ob sich Änderungen gegenüber der in der Vorstudie angeführten Planung für den Arlbergtunnel als notwendig erweisen werden?
- 3.) In welcher Form werden Sie den Wünschen der Gemeinde St. Anton am Arlberg, insbesondere dem Wunsch nach Mitwirkung an der Entscheidung über das Tunnelprojekt Rechnung tragen?